

1. Beweist Platon im *Phaidon* die Unsterblichkeit der Seele?
2. Platons *Euthyphron* und die Einführung der Rede von der Idee
  1. Vorbemerkung
  2. Die Ausgangssituation: Der Rechtsstreit von Sokrates und Euthyphron
  3. Terminologisches
    - a) ‚Idee‘ - *idea* von *horaō* ‚sehen‘ (vgl. auch *eidōs*). *Idea* ist das, was man sieht, wenn man etwas anschaut, also der Umriß, die Gestalt oder die Form, die ein Gegenstand hat.
    - b) Übersetzung mit ‚Idee‘?
      - i) Der Zusammenhang mit der alltagssprachlichen Bedeutung geht verloren.
      - ii) Zusammenhang zwischen Platon und Aristoteles geht verloren.
  - 3.1 Die erste Antwort: Fromm ist, einen Übeltäter zu verfolgen, also das, was Euthyphron gerade macht.
    - 3.1 Erstes Problem: Die Begründung mithilfe eines Mythos
    - 3.2 Zweites Problem: Kategorial falsche Antwort
      - a) Wenn man nach einer Definition gefragt wird, kann man nicht mit einem Beispiel antworten
      - b) Die Unterscheidung zwischen der Extension und der Intension eines Begriffes
      - c) Das, worauf eine Definitionsfrage zielt ist die Idee
        - α) Zur Bedeutung von *idea* und *eidōs*
          1. Das Fromme oder die Idee des Frommen ist das, was die Frage nach dem, was das Fromme ist, beantwortet.
          2. Das Fromme ist das *eidōs*, durch das alles, was fromm ist, fromm ist.
          3. Das Fromme ist das *paradeigma* (Urbild, Muster)
          4. Das, was die verschiedenen Entitäten gemeinsam haben, von denen sich der Prädikatsbegriff, dessen Intension die Idee angibt, aussagen läßt, ändert sich nicht.

Bemerkung: Die Bedeutung der *ethischen* Fragestellung für die Annahme von Ideen. Die Ideenannahme ist hier keine metaphysische Position, sondern impliziert lediglich gewisse Annahmen über die Wirklichkeit.

### 3. Platons *Phaidon*

#### 3.1 Aufbau des Dialoges

**1. Rahmen:** 57a1-59d1 (Phaidon und Echekrates)

- 59d1-61c1 (Schauplatz)

**2. Rahmen:** 59d1-69e4

- 61c2-69e4 (Hoffnung auf ein Weiterleben im Jenseits)

1. Drei Beweise für die Unsterblichkeit (69e5-84b7)

1. 70c4-72d10: Kreislauf des Lebens

2. 72d11-78b1: Wiedererinnerung

3. 78b4-84b7: Unauflöslichkeit der Seele

**Phil. Untersuchung**

2. Zwischenteil (84c1-85b9)

3. Diskussion der Einwände von Simmias und Kebes

1. Die Einwände (85b10-88b8)

2. Widerlegung des Einwandes von Simmias, die Seele sei eine Stimmung/Harmonie (91c6-95a3)

3. Widerlegung des Einwandes von Kebes, die Seele nutze sich ab (95a4-107d5)

- Jenseitsmythos (107d5-115a8)

**2. Rahmen:** 107d5-118a14

- Der Tod des Sokrates (115a9-118a14)

**1. Rahmen:** 118a15-18 (Phaidon und Echekrates)

### 3.2 Pythagoras und die Pythagoreer

- a) Quellenprobleme
- b) Pythagoras als der wahre Platoniker
- c) Seelenwanderung und Unsterblichkeit. Pythagoras der Schamane.
- d) Mathematiker und Akousmatiker. Die Bedeutung von Philolaos.

### 3.2 Die der Hoffnung auf Unsterblichkeit im zweiten Rahmen

- a) Der anthropologische Dualismus: Der sterbliche Körper und die unsterbliche Seele. Der Körper ist der Kerker der Seele.
- b) Die philosophische Existenz: Wahrheit, das Gerechte, Schöne und Gute ist nicht wahrnehmbar, sondern nur mit der Seele allein zu treffen (64c2-66a10).
- c) Hoffnung auf Unsterblichkeit und philosophischer Diskurs

### 3.3 Die Anamnesisannahme in der philosophischen Untersuchung: A priorische Begriffe

- a) Woher wissen wir, was gleich ist? Die Seele hat in ihrem vorgeburtlichen Zustand ein Wissen darum, was das Gleiche selbst ist, erworben. Wenn ein Mensch nun hier auf der Erde Dinge sieht, die einander ziemlich gleich sind, dann erinnert sich seine Seele an diese vorgeburtliche Schau.

### 3.4 Die Widerlegung des Einwandes von Simmias: Die Seele als Harmonie (Epiphänomenalismus)

- a) Harmonie und Struktur
- b) Erster Einwand: Laster sind nicht erklärbar
- c) Zweiter Einwand: Die Seele kann nicht herrschen

Nachtrag: Literatur zur Frage der Willensschwäche bei Sokrates:

SEGVIC, HEDA: No One Errs Willingly: The Meaning of Socratic Intellectualism, *in*: Oxford Studies in Ancient Philosophy 19 (Winter 2000) 1-46.

Zu Pythagoras und den Pythagoreern ist die beste Monographie von RIEDWEG, CHRISTOPH: Pythagoras. Leben. Lehre. Nachwirkung, München 2002.

Literatur zum *Phaidon*:

Der maßgebliche gr. Text ist in: DUKE, HICKEN, NICOLL, ROBINSON, STRACHAN (Hrsg.): *Platonis opera*, Vol I., Oxford

Gute Kommentare sind die von BOSTOCK, DAVID: *Plato's Phaedo*, Oxford 1986 und FREDE, DOROTHEA: *Platons ‚Phaidon‘*, Darmstadt 1999. Einseitig ist EBERT, THEODOR: *Platon. Phaidon*, Göttingen 2004. Meine eigene Auffassung habe ich dargelegt: BORDT, MICHAEL: *Metaphysischer und anthropologischer Dualismus in Platons Phaidon*, *in*: NIEDERBACHER, BRUNO u. RUNGALDIER, EDMUND: *Die menschliche Seele. Brauchen wir den Dualismus?* Frankfurt u.a. (2006) 99-116.